

**Juli / August 2013**

**Impression zum „Sommer“ von Peter Huchel**

Ja, dieser Sommer hockt, er brütet seine schwüle Hitze aus und alles lechzt nach dem Badeboden, dem See. Nie zuvor war ich so eins mit meinem Garten und habe die glühende Trockenheit geatmet, den Staub in den Luftwegen gespürt und aus dem dürstenden Schlund heraus nach Flüssigkeit verlangt.

Merkwürdig, dass, wenn die Glut am höchsten, die Dürre so gegenwärtig wird, der Zunder des Lebens, die Risse im Gebälk des Leibes, der schartige Sensenmann angesichts des knisternden Feuers.

Erde, Mutter, öffne dich, dass ich werde, wie ich vorher war, voll des Schweigens unter dem Stein.

*U. Vormbaum, 3.8.2013*